



Das offene Haus im Chinderhuus Hedingen

Im Chinderhuus Hedingen findet jeden Vormittag für zwei Stunden das sogenannte Offene Haus statt.

Was ist das Offene Haus?

In unsere Krippe arbeiten wir mit Bildungsräumen. Es gibt ein Experimentier-, Bastel-, Mal-, Bewegungs-, Rollenspiel- und Geschichtenzimmer, eine Spielecke in der Garderobe mit abwechselnden Angebote und einen grossen Garten. Auch gehören noch die Hauptgruppenräume dazu. Diese bestehen aus einem Spielzimmer und einem Gemeinschaftsraum mit Küche und Esstisch. Die Räume werden jeweils während des Offenen Hauses für alle Kinder beider Gruppen – also sowohl für die Villa Kunterbunt auch als für das Zauberschloss – geöffnet. In dieser Zeit können die Kinder ihren Interessen nachgehen und frei entscheiden, in welchem Raum sie spielen möchten, wie lange und mit wem.

In den Räumen finden regelmässig Angebote statt, an welchen die Kinder teilnehmen können. Die Aktivitäten werden auf das bestehende Angebot des jeweiligen Raumes aufgebaut und sind begleitet oder angeleitet durch eine Fachperson. Die Angebote und Projekte knüpfen an der Entwicklung und Interessen der Kinder an.

Die Kleinstkinder bleiben während des Offenen Hauses in den zwei Haupträumen der Gruppenwohnungen. Mit ihrer bekannten Betreuungsperson geniessen sie die spezielle Zuwendung und Anregung. Die Babys werden ausschliesslich von ihren bekannten Betreuungspersonen von der Gruppe betreut. Die zwei Gruppenräume sind durch ein Türgitter zum Treppenhaus abgesichert. Wenn alle Kinder auf der Gruppe sind, ist die Gruppentüre geschlossen. Dank eines aufgehängten Glockenspiels hört das Team, wenn die Türe geöffnet wird und kann darauf reagieren.

Alle Kinder, welche sich im offenen Haus bewegen, wissen, dass sie immer auf die Gruppe zurückkommen können. Wer nicht am Offenen Haus teilnehmen möchte, darf auf der Gruppe bleiben.

Mit welcher Theorie ist das Offene Haus begründet?

Aufgebaut wird unser Offenes Haus auf den Ansichten und neusten Erkenntnissen aus dem «Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz».

Damit Kinder wichtige Lernerfahrungen sammeln und ihre Handlungsfähigkeit und Kompetenzen weiterentwickeln können, brauchen sie aufmerksame Erwachsene. Aufmerksame Erwachsene nehmen Fragen und Interessen der Kinder wahr und stellen ihnen vielfältige Anregungs- und Kommunikationsmöglichkeiten bereit. Sie reagieren auf Signale und geben den Kindern ausreichenden Spielraum, um selbst aktiv zu werden, sich vielfältig zu bewegen und ihre Umwelt zu erkunden. Jedes einzelne Kind ist darauf angewiesen, vielseitige Erfahrungen mit sich und der Welt zu machen, seine Eigenaktivität zu stärken und Gelegenheiten für neue Herausforderungen zu erleben.

Frühe Bildungs- und Entwicklungsbegleitung fordert von Erwachsenen eine hohe Aufmerksamkeit und Präsenz. Sie verlangt keine Anleitung, was den Kindern wann zu lehren ist oder was die Kinder wann zu lernen haben. Sie orientiert sich vielmehr an den alltäglichen und



spezifischen Interessen und Lernprozessen jedes einzelnen Kindes. Da es sich bei frühkindlichen Bildungsprozessen um subjektive Aneignungsprozesse handelt, sind sie stets individuell und von Kind zu Kind verschieden. Trotz vergleichbaren Entwicklungsaufgaben setzt sich jedes Kind auf seine Weise mit sich und der Welt auseinander. Das Ergebnis frühkindlicher Bildungsprozesse kann deshalb nicht unter dem Aspekt von Leistungsvergleich und Normen betrachtet werden.

- Kinder sind von Geburt an kompetent, aktiv und wissbegierig. Sie versuchen, die Welt mit all ihren Sinnen zu entdecken und zu verstehen.
- Frühkindliche Bildung heisst: selbst tätig sein, erkunden, fragen, beobachten und kommunizieren. Kinder müssen nicht «gebildet» werden. Sie bilden sich selbst.
- Bildung in der frühen Kindheit beruht auf Erfahrungslernen im Lebensalltag des Kindes.
- Frühkindliche Bildungsprozesse sind individuell.
- Frühkindliche Bildungsförderung zielt darauf ab, Kindern eine anregungsreiche Lernumgebung bereitzustellen, in der sie vielfältige Erfahrungen mit sich und der Welt sammeln können.

Unsere Haltung sowie die Umsetzung des Offenen Hauses widmen sich dem pädagogischen Ansatz der **Offenen Arbeit**.

- Offene Arbeit zielt auf eine offene Gesellschaft, in der alle teilhaben und sich einbringen können. Darum ist es das zentrale Anliegen der Offenen Arbeit, die Erfahrung persönlicher Eigenständigkeit und gemeinschaftlicher Verantwortung für Kinder und Erwachsene erlebbar zu machen.
- Offene Arbeit erweitert und sichert die Selbstbestimmungs- und Beteiligungsrechte für Kinder allen Alters und aller Voraussetzungen. Kern des Konzeptes ist das Wohlbefinden jedes Kindes mit seinen Eigenheiten. Daher stehen die Signale der Kinder im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Die Signale zeigen uns, worauf es jeweils ankommt, und was der individuelle «Bildungsplan» eines Kindes vorgibt.
- In der Offenen Arbeit spielen die frei gewählten Kindergruppen eine grosse Rolle. Kinder spielen nicht nur miteinander und stecken sich gegenseitig mit ihren Ideen an, sie schaffen sich auch Regeln, treten für ihre Interessen ein und bestimmen Abläufe. Dazu brauchen sie keine von Erwachsenen eingesetzten «Kinderparlamente», sondern nur die Chance, gehört, gesehen und unterstützt zu werden, wenn sie etwas auf die Beine stellen wollen. Und das passiert nicht nach Plan.

Eine Frage wird häufig gestellt: Wenn Kinder immer mehr selbst bestimmen können – was haben wir Erwachsenen dann noch zu bestimmen? Antwort: alles. Die Erwachsenen tragen immer noch die Verantwortung. Welche Selbst- und Mitbestimmungsrechte den Kindern zugestanden werden, entscheiden nach wie vor die Erwachsenen. So geben wir die Rahmenbedingungen vor, in welchem die Kinder sich bewegen.

Ein Vorurteil besagt, Offene Arbeit bedeute Chaos. Doch wer gute Offene Arbeit erlebt, ist erstaunt, wie ruhig es zugeht. Die Kinder vertiefen sich in das, was für sie wichtig ist, die Erwachsenen sind gelassen und die Atmosphäre ist entspannt.



Welche Ziele verfolgt das Chinderhuus Hedingen mit dem Offenen Haus?

Zentrales Ziel von Öffnungsprozessen ist es, das Streben der Kinder nach Unabhängigkeit und Eigenverantwortung zu unterstützen, ihnen alle denkbaren Chancen einzuräumen, sich in der Gemeinschaft wohl zu fühlen, sich nützlich zu machen und wirksam zu sein.

- Glückliche und selbstbewusste Kinder, die es gewohnt sind, ganzheitlich zu lernen, in den verschiedenen Bereichen, die das Leben mit sich bringt.
- Kinder, die in Beziehung treten zu anderen Menschen, Konflikte lösen, Stellung beziehen, sich einfügen, anpassen oder durchsetzen, je nachdem, was die Situation erfordert.
- Kinder, die kreativ, selbstständig und verantwortungsbewusst handeln.
- Die intrinsische Motivation und die Interessen der Kinder zu unterstützen. Die intrinsische Motivation ist die innere, aus sich selbst entstehende Motivation eines jeden Menschen: Bestimmte Tätigkeiten macht man einfach gern, weil sie Spass machen, sinnvoll oder herausfordernd sind oder einen sichtlich interessieren.